



# SCHULE IM SAARLAND

---

Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8  
- Gymnasium -  
Erdkunde

---

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 252 0



# SCHULE IM SAARLAND

Lehrplan für die Klassenstufen 7 und 8  
- Gymnasium -

**Erdkunde**

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

861 25 24



Herausgeber: SAARLAND  
Der Minister für Kultus, Bildung und Sport  
Saarbrücken 1984

Herstellung: Krüger Druck + Verlag GmbH  
6638 Dillingen, Marktstraße 1

ZV SL  
G-18(1984)  
718



## Vorbemerkungen zum Lehrplan der Klassenstufen 7 und 8

Oberstes Ziel der Geographie als Raumwissenschaft ist die Kenntnis von den Beziehungen zwischen Mensch und Raum. Erst die Einsicht in dieses komplexe Wirkungsgefüge kann den Schüler zu selbständigem, verantwortungsbewußtem Handeln anleiten.

In den Klassenstufen 5 und 6 hat der Schüler anhand anschaulicher, regionaler Einzelbilder die Erde als einen Verfügungsraum kennengelernt, den der Mensch inwertsetzt. Der Lehrplan für die Klassenstufe 7 verfolgt im wesentlichen die gleichen Ziele, verlagert jedoch entsprechend dem Reifegrad und dem Vorstellungsvermögen der Schüler die Schwerpunkte. Wurde im Lehrplan der Klassenstufen 5 und 6 das Mensch-Raum-Gefüge mehr unter statischen Gesichtspunkten gesehen, so stehen in Klassenstufe 7 Vorgänge im Vordergrund, deren Gesetzmäßigkeit es zu begreifen gilt. Darüber hinaus wird der Schüler mit Planungsproblemen und Entscheidungsfragen konfrontiert.

In der Klassenstufe 8 werden zunächst die Klimazonen der Erde behandelt. Sie stellen das räumliche Ordnungsgefüge dar, in das Information und geographische Probleme einzufügen sind. Die Kenntnis von den Klimazonen und ihrer gesetzmäßigen Verbreitung verdeutlicht, daß auf der Erde verschiedene geökologische Bedingungen herrschen. Die Frage der Gefährdung von Ökosystemen bildet das zentrale Problem bei der Auswahl der Fallbeispiele, die uns den wirtschaftenden Menschen in den verschiedenen Klimazonen vorstellen. Beim Schüler ist in diesem Zusammenhang Verständnis zu wecken für die Belastbarkeit des Naturhaushaltes, gleichzeitig aber auch ein Verantwortungsbewußtsein für die Erhaltung der natürlichen Umwelt.

Das Wechselspiel von Natur- und Humanfaktoren findet in politisch begrenzten Räumen statt. Die Behandlung von Staaten mit ihren unterschiedlichen Traditionen, ihrer wirtschaftlichen Entwicklung, ihren gesellschaftlichen Ordnungen und Zukunftsproblemen ermöglicht den geographischen Vergleich und fördert das Verständnis für die aktuellen Probleme in weiten Teilen der Erde.

Die in den vorhergehenden Klassenstufen erlernten Arbeitstechniken werden wiederholt und ergänzt. Sie sind einerseits Bestandteil der einzelnen Themenbereiche und befähigen andererseits den Schüler, geographische Hilfsmittel in unterschiedlichen Lebenssituationen sinnvoll einzusetzen.

Die Erweiterung des topographischen Wissens erfolgt in ständiger Beziehung zu den angesprochenen Themenbereichen.



## Hinweise zum Aufbau und zum Gebrauch des Lehrplans

Der vorliegende Lehrplan umfaßt:

- (1) Leitthemen und Leitziele; aus den Leitzielen abgeleitete
- (2) Lernziele und dazu
- (3) Themenbereiche,
- (4) fachliche Grundbegriffe und
- (5) didaktisch-methodische Hinweise für den Lehrer.

Das Leitthema 1 "Verkehrsträger und Verkehrsprobleme" macht den Schüler mit verschiedenen Verkehrsträgern bekannt, die der Mensch zu seiner Versorgung dank technischer Mittel geschaffen hat. Probleme, die mit dieser Entwicklung auftreten und sich als Belastung für den Menschen erweisen, werden, vor allem wenn sie im Erfahrungsbereich der Schüler liegen, zur Diskussion gestellt.

Für das Leitthema 2 "Das Leben in Städten" wurden Städte aus dem Nah- und Fernraum ausgewählt, die sich durch einen dominanten geographischen Gesichtspunkt auszeichnen. Anstelle einer systematischen Stadtgeographie sollen in dieser Klassenstufe einzelne siedlungsgeographische Gesichtspunkte im Vordergrund stehen. Dem Schüler soll klar werden, daß jeder städtische Siedlungsraum ein komplexes Gebilde aus verschiedenen geographischen, historischen und politischen Faktoren ist. Außerdem soll der Schüler verstehen lernen, daß z.B. die Daseinsgrundfunktion "Sich Erholen" häufig über die Stadtgrenzen hinausreicht.

Durch das Leitthema 3 "Naturkatastrophen bedrohen den Menschen" lernt der Schüler Naturkatastrophen kennen, denen der Mensch zumeist hilflos ausgeliefert ist, da er Intensität, Dauer und Zeitpunkt ihres Auftretens oft nicht vorherbestimmen und beeinflussen kann.



Das Leitthema 4 "Das Antlitz der Erde verändert sich" stellt dem Schüler einige Phänomene der unbelebten Natur als Prozesse vor, die in geologischen Zeiträumen nach bestimmten Gesetzmäßigkeiten ablaufen. Durch die Einsicht in die Dynamik des Formenschatzes der Erde soll der Schüler die zeitliche Relation zwischen der Menschheitsgeschichte einerseits und geologischen Zeiträumen andererseits erfassen.

Da kulturgeographische Fragen immer auch die Kenntnis von naturgegebenen Verhältnissen voraussetzen, steht im Leitthema 5 "Klimazonen der Erde" die physiogeographische Betrachtungsweise im Vordergrund. Rückgreifend auf einfache klimatische Gegebenheiten wird die Naturgesetzlichkeit der Klimazonen und der Höhenstufen in modellhafter Vereinfachung dargestellt. Weiterhin werden die engen Beziehungen zwischen Klima und natürlicher Vegetation sowie einige geoökologische Zusammenhänge zwischen Klima und Landwirtschaft aufgezeigt. Ein weiteres wichtiges Ziel dieses Themenbereichs besteht darin, dem Schüler eine Vorstellung von den Klimazonen der Erde zu vermitteln; er erhält damit gleichzeitig ein erweitertes topographisches Grundgerüst für die folgenden Leitthemen.

Im Leitthema 6 "Der wirtschaftende Mensch in unterschiedlichen Klimazonen der Erde" erfahren die Schüler, wie Menschen durch unterschiedliche Klimate geprägte Naturräume inwertsetzen und verändern. Obwohl in diesem Leitthema von klimatischen Gesichtspunkten ausgegangen wird, soll vor allem das Zusammenwirken der Naturfaktoren einerseits mit den historisch - politischen und wirtschaftlichen Faktoren andererseits hervorgehoben werden. In einigen Themenbereichen dieses Leitthemas liegt der Schwerpunkt der Darstellung auf den Folgen, die durch die Nutzung bestimmter Räume in Vergangenheit und Gegenwart

zu beobachten sind. Die Vielfalt der Aspekte soll bewirken, daß die Schüler differenzierte Kenntnisse von der ökologischen Situation, der Wirtschaft und der Problematik in den aufgeführten Landschaftsgürteln der Erde erwerben, Kenntnisse, die sie zum Vergleich und zur eigenen Bewertung befähigen.

Das Leitthema 7 "Die Raumwirksamkeit unterschiedlicher Wirtschaftsordnungen" führt den Schüler in die Grundzüge verschiedener Wirtschaftssysteme ein. Die führenden Wirtschaftsmächte der Erde - USA, Sowjetunion, Japan - werden mit ihrem Naturpotential und den typischen wirtschaftlichen Eigenarten behandelt. Dabei werden die beiden Wirtschaftssysteme (Markt-/Planwirtschaft) miteinander verglichen.

Im Lehrplanraster sind die kognitiven Lernziele in Verbindung mit Themenbereichen und Grundbegriffen aufgeführt. Die kognitiven Lernziele sind auf einem mittleren Abstraktionsniveau angegeben, damit der Lehrer unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler, der organisatorischen Möglichkeiten, des jeweils benutzten Lehrwerks und der angegebenen Grundbegriffe konkrete Unterrichtseinheiten planen und gestalten kann.

Die instrumentalen Lernziele werden in einem gesonderten Katalog angegeben und sollten vom Lehrer an geeigneter Stelle bei seiner Unterrichtsplanung berücksichtigt werden.

Leitziele, Leitthemen, Lernziele und Grundbegriffe sind verbindlich. Die angegebenen Themenbereiche sowie die didaktisch - methodischen Hinweise verstehen sich nur als Anregungen. So kann z.B. je nach eingeführtem Lehrbuch die überragende Bedeutung einer Landeshauptstadt außer an Paris auch an einer anderen Metropole (Wien) aufgezeigt werden. Die Raumnutzung durch den Menschen in ariden Zonen läßt sich in Pakistan (Industal) ebenso gut darstellen wie in Ägypten (Niltal).



Die bei den Lernzielen angegebene Stundenzahl kann nur als Richtwert verstanden werden. Der vorliegende Lehrplan umfaßt etwa 80 % der verfügbaren Stundenzahl; die übrigen Unterrichtsstunden können z.B. für Wiederholungen, für die Behandlung aktueller, geographischer relevanter Ereignisse, für die Durchführung von Planspielen, für besonderen Medieneinsatz (Erstellung geographischer Modelle), die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Erkundungen, Wanderungen und Fahrten verwendet werden.

Die im Lehrplanraster aufgeführte Reihenfolge der Lernziele und Themenbereiche innerhalb eines Leitthemas ist nicht verbindlich, jedoch sollte eine logisch-kausale Anordnung der Themenbereiche angestrebt werden und eine Abstimmung in den Fachkonferenzen der jeweiligen Schule erfolgen.



## Möglichkeiten topographischen Arbeitens in den Klassen- stufen 7 und 8

Der lernzielorientierte Erdkundeunterricht in seinem weltweiten, länderübergreifenden Ansatz kann nicht auf topographische Grundvorstellungen und Kenntnisse verzichten. Ein solches Konzept fordert geradezu als ordnendes Element die Berücksichtigung eines topographischen Ordnungsrüsts. Topographie stellt für das dem Lehrplan übergeordnete zentrale Lernziel - dem "Erkennen von räumlichen Strukturen und Prozessen" - eine Art Basiswissen dar. Geographisches Wissen und geographische Einsichten sind an topographisches Orientierungswissen gebunden.

Im modernen Geographieunterricht bedeutet topographisches Lernen über das Beherrschen grundlegender topographischer Daten hinaus die Aneignung von Fähigkeiten, die es dem Schüler erlauben, sich mit Hilfe von Medien wie Atlas und Karte weltweit zu orientieren. Durch topographisches Arbeiten werden also der affirmative, der kognitive und der instrumentale Lernbereich zugleich angesprochen (siehe hierzu auch die Ausführungen im Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6, S. 7).

Mit der Einführung der Klimazonen wird die Möglichkeit geboten, geographische Fakten nicht nur zu lokalisieren, sondern in ihrer Lagebeziehung zu erfassen. In diesem Sinne tritt bei den didaktisch - methodischen Hinweisen im Lehrplan für die Klassenstufe 8 häufig die Anregung auf, das dort genannte Beispiel räumlich einzuordnen.

## Stufenübergreifende instrumentale Lernziele

Sich auf der Erdoberfläche orientieren können,  
Einzelbilder und Bildelemente unter geographischen  
Gesichtspunkten betrachten können,  
Farbdias und Fotos interpretieren können,  
Luftbild und Karte einander zuordnen können,  
die Bewegungen der Erde am Globus nachvollziehen  
können,  
Himmelsrichtungen bestimmen können,  
mit dem Gradnetz arbeiten können,  
Lage von Orten und Räumen auf der Karte und dem  
Globus feststellen und bestimmen können,  
Maßstabelleiste benutzen können,  
Entfernungen auf Globus und Karte relativ  
vergleichen können,  
Kartensymbole lesen können,  
Wirklichkeit in Kartensymbole übertragen können,  
mit einer Legende arbeiten können,  
Höhenlinien deuten und in Beziehung zu Relief und  
Karte setzen können,  
Bezug von Relief und Karte herstellen können,  
Höhenangaben aus einer Karte entnehmen können,  
Höhenunterschiede zwischen zwei Punkten feststellen  
können,  
topographische Lageverhältnisse sich einprägen  
und wiedergeben können,  
Karten einnorden können,  
einfache Karten (Faustskizzen) zeichnen können,  
thematische Karten lesen und beschreiben können,  
einfache Querschnitte deuten und selbst zeichnen können,  
einfache Profile unter Benutzung von Höhenschichten  
zeichnen können,



einfache Profilblockbilder lesen und beschreiben können,  
Meßwerte zusammentragen können,  
Klimadaten zusammenstellen können,  
Klimadiagramme beschreiben und nach Meßwerten zeichnen können,  
Prospekte sammeln und auswerten können,  
geographische Sachverhalte aus Texten entnehmen können,  
mit geographisch relevanten Pressemeldungen umgehen können,  
aus lexikalischen Zusammenstellungen geographische Informationen entnehmen können,  
Tabellen und Statistiken auswerten und erklären bzw. graphisch umsetzen können,  
Arbeitsergebnisse in Umrißstempel oder Skizzeneintragen können.



## Lehrplan für die Klassenstufe 7

### Leitthema 1 - Verkehrsträger und Verkehrsprobleme

Durch die Behandlung des Leitthemas "Verkehrsträger und Verkehrsprobleme" soll der Schüler verschiedene Verkehrsträger, die der Mensch zur Überwindung von Entfernungen und zu seiner Versorgung entwickelt hat, sowie die damit verbundenen Probleme kennen und beurteilen lernen.

Stundenansatz: ca. 11 Stunden





Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p><u>Schiienenverkehr</u> Kenntnis vom Nah- und Fernverkehr auf Schienen (2)</p>	<p>Der Nahverkehr auf der Schiene</p> <p>Der Fernverkehr auf der Schiene</p>	<p>Personenzug, U-Bahn, S-Bahn, Straßenbahn, Verkehrsverbund, Streckenstilllegung, Elektrifizierung</p> <p>Eilzug, D-Zug, Intercity, TEE, Autoreisezug, Güterbahnhof, Verschiebebahnhof</p>	<p>Es ist darauf hinzuweisen, daß der Schienenverkehr nur bis zu einer bestimmten Steigung möglich ist. Anhand eines Fahrplanes könnten die Zugverbindungen des Schulortes ermittelt werden. Die Streckenstilllegungen bzw. die Modernisierungsmaßnahmen sollten als Folge der Konkurrenzsituation zu anderen Verkehrsträgern aufgezeigt werden. Als Hausaufgabe könnten die Schüler das Schienennetz des Saarlandes in eine Umrißkarte (s. Handreichung zu Kl. 5) einzeichnen.</p> <p>Aus einer entsprechenden Atlaskarte können die Hauptknotenpunkte der Eisenbahnlinien Deutschlands herausgelesen werden.</p>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p><u>Schifffahrt</u> Kenntnis von der Bedeutung der Binnenwasserstraßen und der Seewege (3)</p>	<p>Flüsse und Kanäle als Verbindungslinien zwischen Wirtschaftsräumen</p> <p>Seewege und Weltkanäle</p>	<p>Wasserstraßen, Flußkanalisierung, Kanal, Staustufe, Schleuse, Binnenhafen, Schleppschiff, Schubeinheit, Europaschiff</p> <p>Seeweg, Weltkanal, Charter-, Linienschifffahrt, Lotse, Kanalgebühr</p>	<p>Mit Hilfe einer Karte (z.B. von Mitteleuropa) lassen sich sowohl die Unterschiede der verschiedenen Wasserstraßen (Flüsse, Kanäle, kanalisierte Flüsse) als auch deren Aufgabe erarbeiten: günstige Verbindungen für Massengütertransporte zwischen größeren Wirtschaftsräumen zu schaffen.</p> <p>Eine Gegenüberstellung der drei Weltkanäle kann die Vorstellung der Schüler von der Bedeutung dieser Kanäle erweitern.</p> <p>So werden z.B. Seewege wesentlich verkürzt: (nach Fischer-Weltalmanach 1978)</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise																				
<p><u>Luftverkehr</u></p> <p>Kenntnis von der Bedeutung des Luftverkehrs (3)</p>	<p>Das Flugzeug, ein schnelles Verkehrsmittel für Passagiere und spezielle Frachtgüter</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="609 194 793 267">Von-nach</th> <th data-bbox="793 194 916 267">alte Route</th> <th data-bbox="916 194 1096 267">Kanal</th> <th data-bbox="1096 194 1297 267">Abkürzung durch Kanal</th> <th data-bbox="1297 194 1481 267">Einsparung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="609 267 793 329">Kopenhagen nach Hamburg</td> <td data-bbox="793 267 916 329">640 sm</td> <td data-bbox="916 267 1096 329">Nordostsee-kanal</td> <td data-bbox="1096 267 1297 329">240 sm</td> <td data-bbox="1297 267 1481 329">400 sm</td> </tr> <tr> <td data-bbox="609 329 793 391">Hamburg nach Bombay</td> <td data-bbox="793 329 916 391">11 400 sm</td> <td data-bbox="916 329 1096 391">Suezkanal</td> <td data-bbox="1096 329 1297 391">6 500 sm</td> <td data-bbox="1297 329 1481 391">4 900 sm</td> </tr> <tr> <td data-bbox="609 391 793 498">New York nach San Francisco</td> <td data-bbox="793 391 916 498">13 200 sm</td> <td data-bbox="916 391 1096 498">Panama-kanal</td> <td data-bbox="1096 391 1297 498">5 300 sm</td> <td data-bbox="1297 391 1481 498">7 900 sm</td> </tr> </tbody> </table>	Von-nach	alte Route	Kanal	Abkürzung durch Kanal	Einsparung	Kopenhagen nach Hamburg	640 sm	Nordostsee-kanal	240 sm	400 sm	Hamburg nach Bombay	11 400 sm	Suezkanal	6 500 sm	4 900 sm	New York nach San Francisco	13 200 sm	Panama-kanal	5 300 sm	7 900 sm	<p>Wie wichtig das Flugzeug (Hubschrauber) als schnelles Transportmittel für die Beförderung verwundeter Personen oder auch lebenswichtiger Güter (Medikamente Nahrungsmittel) ist, zeigt sich bei Naturkatastrophen (z.B. Erdbeben, Überschwemmung usw).</p> <p>Es wird empfohlen, diesen Lerninhalt am Beispiel Frankfurt/Main aufzuzeigen.</p>
		Von-nach	alte Route	Kanal	Abkürzung durch Kanal	Einsparung																	
		Kopenhagen nach Hamburg	640 sm	Nordostsee-kanal	240 sm	400 sm																	
		Hamburg nach Bombay	11 400 sm	Suezkanal	6 500 sm	4 900 sm																	
		New York nach San Francisco	13 200 sm	Panama-kanal	5 300 sm	7 900 sm																	



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>Als Zeichen der internationalen wirtschaftlichen Bedeutung dieser Stadt können die Banken, die Börse, die Behörden, die Verlage und Fremdenverkehrsorganisationen sowie die Entwicklung zur Messe- und Kongreßstadt erwähnt werden.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Flughafen Rhein/Main kann auch auf die Wetterabhängigkeit des Flugverkehrs hingewiesen werden.</p>

## Leitthema 2 - Das Leben in Städten

Durch die Behandlung des Leitthemas "Das Leben in Städten" soll der Schüler die historischen, politischen und ökonomischen Einflüsse auf die heutige Physiognomie und die Funktionen einer Stadt erkennen und begreifen, daß bestimmte Daseinsgrundfunktionen über den Stadtbereich hinaus raumwirksam werden.

Stundenansatz: ca. 16 Unterrichtsstunden



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von der Physiognomie und den Funktionen eines zentralen Ortes (4)</p>	<p>Mein Schulort</p>	<p>Kleinstadt, Mittelstadt, Kreisstadt, Großstadt, Landeshauptstadt, Altstadt, Neustadt, Stadtteil, Stadtviertel, Einpendler, Auspendler, Stadtzentrum (City), Verkehrslage</p>	<p>Am Beispiel des Schulortes soll eine Einführung in die statistische Gliederung der Städte nach der Einwohnerzahl erfolgen. Historische Stadttypen werden entsprechend dem jeweiligen Fallbeispiel behandelt. Dem Begriff Kreisstadt sollten die typischen zentralen Einrichtungen zugeordnet werden (z.B. Landratsamt, Amtsgericht, Krankenhaus, Gymnasium usw.).</p> <p>Alle Stadtteile der Schulstadt sollten genannt und in eine Skizze eingetragen werden. Durch Beschreibung der Physiognomie und Erkennen der dominanten Funktion kann eine Viertelsgliederung in Wohn-, Verwaltungs-, Industrie-, Gewerbe- und Erholungs Viertel erarbeitet werden.</p> <p>Am Beginn oder Ende der Unterrichtseinheit könnte die Einordnung ins Straßen-Eisenbahn-, Wasserstraßen- und Luftverkehrsnetz der Bundesrepublik Deutschland stehen.</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kennntnis von einem Ballungsraum, der sich aus mehreren städtischen Zentren zusammensetzt (3)</p>	<p>Aussehen und Entstehung des Ballungsraumes "Ruhrstadt"</p>	<p>Industriezeitalter, Arbeiterwohnsiedlungen, Ballungsraum, Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk</p>	<p>Der Einstieg in diesen Themenbereich kann über eine Wiederholung von Leitthema 4.1 des Lehrplanes der Klassenstufe 6 "Steinkohle" erfolgen. Anhand von geeigneten Atlaskarten sollen die bedeutendsten Städte des Ruhrreviers aufgezeigt werden, wobei der Schüler den Kernraum des Reviers: Duisburg-Recklinghausen-Dortmund als eigentliche "Ruhrstadt" kennenlernen soll.</p> <p>Ein kurzer Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Industrielandschaft Ruhrgebiet sollte erfolgen; hierbei ist den Schülern auch die Bedeutung der einzelnen Wirtschaftszonen: Ruhrzone, Hellwegzone, Emscherzone, Lippezone und Rheinzone vor Augen zu führen.</p>





Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
	Wirtschaften und Wohnen in Berlin	Elektroindustrie, Textilindustrie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Arbeiterwohnviertel, Villenviertel	<p>Deutschland mit den entsprechenden Grenzübergängen aufgezeigt werden. Hinsichtlich der Errichtung der Mauer (13.08.1961), die Berlin zweiteilt, sollten vor allem die räumlichen Auswirkungen und die Folgen für die Menschen betont werden.</p> <p>Im Zusammenhang mit den industriellen Standortfragen sollte die Problematik der Arbeitskräftebeschaffung, der Rohstoffversorgung, des Gütertransports und der Überalterung der Bevölkerung erörtert werden. Einige Stadtteile mit ihrer besonderen Funktion sollen herausgestellt werden.</p>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von einer Weltstadt als Zentrum eines Landes (3)</p>	<p>Paris - die Metro- pole Frankreichs</p>	<p>Weltstadt, Metropole, Bevölkerungswach- stum, Berufsverkehr, Kopfbahnhof, Unter- grundbahn (Metro), Boulevard, Avenue</p>	<p>Bilder der wichtigsten Sehenswürdig- keiten von Paris sind geeignet, einen motivierenden Einstieg zu diesem Lern- inhalt abzugeben. Die historische Ent- wicklung von Paris sollte nur in ihrer Auswirkung auf den heutigen Stadtplan angesprochen werden (Ile de la Cité, Boulevards).</p> <p>Atlaskarten verdeutlichen die Lage der Stadt im Zentrum des Straßen- und Eisen- bahnnetzes Frankreichs und die Anbin- dung an viele Wasserstraßen Europas. Ein Schwerpunkt der Betrachtung soll auf der Darstellung von Paris als dem Industriezentrum Frankreichs liegen. Die starke Zentrierung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens auf Paris ist entsprechend hervorzuheben.</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von den Erholungsmöglichkeiten in Städten, dem Stadtumland, und deutschen Mittelgebirgen (4)</p>	<p>Naherholung</p> <p>Urlaub im Schwarzwald</p>	<p>Stadtpark, Tierpark, Zoo, Wildfreigehege, Waldparkplatz, Schutzhütte, Rundwanderweg, Lehrpfad</p> <p>Sommersaison, Wintersaison, Heilklima, Schonklima, Heilquelle, Kurort, Feriendorf, Ferienwohnung, Heimatverein</p>	<p>Der Einstieg in diese Unterrichtseinheit kann über die verschiedenen Naherholungsmöglichkeiten in der Umgebung des Schulortes erfolgen. Es bietet sich die Entwicklung einer thematischen Karte an</p> <p>Neben den landschaftlichen und klimatischen Gegebenheiten des Schwarzwaldes sollten weitere Grundzüge herausgearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die Spezialisierung der Feriengebiete auf die besonderen Erwartungen des Erholungssuchenden,</li><li>- die Bedeutung des Tourismus als Erwerbsquelle für die Bewohner des jeweiligen Gebietes.</li></ul> <p>Für die topographische Arbeit bieten sich zum Vergleich weitere Mittelgebirge an.</p>



Leitthema 3 - Naturkatastrophen bedrohen  
den Menschen

Das Leitthema "Naturkatastrophen bedrohen den Menschen" verdeutlicht dem Schüler, daß das menschliche Leben durch Naturgewalten gefährdet ist, deren Folgen nur mit bedeutenden humanitären und technischen Anstrengungen beseitigt werden können.

Stundenansatz: ca. 7 Unterrichtsstunden

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von vulkanischen Erscheinungen (3)</p>	<p>Die Verbreitung und Wirkung des Vulkanismus auf der Erde</p>	<p>Vulkan (tätig, ruhend, erloschen), Magma, Magmaherd, Schlot, Krater, Lava, Asche, Bomben, Tuff, Bims, Schichtvulkan, Schildvulkan, Maar, Kratersee, Geysir, Thermalquellen, Mineralquellen</p>	<p><u>Allg. Hinweise:</u> Im Laufe der Besprechung dieses Leitthemas ist dem Schüler zu verdeutlichen, daß auch die in Klassenstufe 5 behandelten Themen: "Lawine" und "Sturmflut" diesen Naturkatastrophen zuzurechnen sind.-----</p> <p>Der Einstieg zu diesem Thema kann über die Schilderung eines Vulkanausbruchs erfolgen. Als Unterrichtsschwerpunkte bieten sich an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Formen des Vulkanismus</li> <li>- das Ausmaß der Gefährdung des Menschen,</li> <li>- die Bemühungen, die Katastrophe vorherzusagen und sie mit technischen Mitteln einzudämmen.</li> <li>- die positiven Folgen des Vulkanismus (Böden, Mineral-, Thermalquellen),</li> <li>- die weltweite Verbreitung der Vulkane und Erdbeben.</li> </ul>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von seismischen Vorgängen (2)</p>	<p>Die Verbreitung und Wirkung von Erdbeben</p>	<p>Tektonisches Beben, Vulkanisches Beben, Einsturzbeben, Seebeben, Erdbebenherd, Epizentrum, Seismograph, Seismogramm, Richterskala</p>	<p>Die Behandlung dieses Themas kann häufig aus aktuellem Anlaß erfolgen. Die verheerenden Auswirkungen können aus Berichten der Massenmedien zusammengetragen werden. Bei den Seebeben sollten die Überschwemmungen als eigentliche Katastrophe herausgestellt werden.</p>
<p>Kenntnis von Wirbelstürmen (2)</p>	<p>Die Erscheinungsformen und Auswirkungen von Wirbelstürmen</p>	<p>Luftwirbel, Tornado, Taifun, Hurrikan, "Auge" des Wirbelsturms, Sturmgasse (Zugbahn), Wetterbeobachtung, Wettersatellit, Katastrophenwarnung</p>	<p>In dieser Klassenstufe ist auf die Entstehungsursache der Wirbelstürme nicht einzugehen. Vielmehr sollen die Phänomene als solche und die dadurch entstehenden Schäden beschrieben werden. Mit Hilfe des Atlas können die Regionen der Erde aufgezeigt werden, die bevorzugt von Wirbelstürmen betroffen werden. Auf die Notwendigkeit verschiedener Vorwarnmethoden sei hingewiesen. Es empfiehlt sich, die Schüler darauf aufmerksam zu machen, daß die Menschen in den Entwicklungsländern nach solchen Katastrophenfällen häufig auf die Hilfe der Industrieländer angewiesen sind.</p>

Leitthema 4 - Das Antlitz der Erde ver-  
ändert sich

Die Behandlung des Leitthemas "Das Antlitz der Erde verändert sich" soll dem Schüler Grundlagenkenntnisse über Aufbau und Morphodynamik der Erde vermitteln.

Stundensatz: ca. 17 Unterrichtsstunden



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kennntnis vom Aufbau der Erde (2)</p>	<p>Der Schalenbau der Erde</p>	<p>Geologie, geothermische Tiefenstufe, Schalenbau, Erdkruste, Granitschale (Sial), Basaltschale (Sima), Erdmantel, Erdkern</p>	<p>Im Laufe der Unterrichtseinheit soll aufgezeigt werden, daß</p> <p>a) die Fortpflanzungsgeschwindigkeit und die Richtung von Erdbebenwellen zur Ermittlung des Aufbaus des Erdkörpers führten und</p> <p>b) bestimmte Vorgänge, die bis an die Erdoberfläche dringen, ihren Ursprung in tieferen Schichten der Erde haben (Vulkanismus, Erdbeben, Faltung von Gebirgen).</p>
<p>Kennntnis von der oberflächen-gestaltenden Wirkung des fließenden Wassers (5)</p>	<p>Die Erosion</p>	<p>Flußbett, Ufer, Talhang, Oberlauf, Mittel- lauf, Unterlauf, Tiefenerosion, Klamm, Kerbtal, Canon, rückschreitende Erosion, Wasserfall, Seitenerosion, Gleithang, Prallhang, Mäander, Sohlental, Muldental, Umlaufberg, Durchbruchstal</p>	<p>Beobachtungen an neuangelegten Straßenböschungen und gepflügten Hängen verdeutlichen dem Schüler, in welcher kurzer Zeit und in welchem Maße heftige Regengüsse das Relief verändern können.</p> <p>Es empfiehlt sich, den vielfältigen Formenschatz, der bei der erodierenden Arbeit des fließenden Wassers entsteht, am Ober-, Mittel- und Unterlauf eines bekannten Flusses darzustellen.</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise																						
	Die Akkumulation	Schwemmland, Schwemmfächer, Uferwall, Dammfluß, Deltaarm, Delta- mündung	<p>Anhand folgender Tabellen kann errechnet werden, wieviel Material die einzelnen Flüsse ins Meer transportieren (nach: Der Mensch gestaltet die Erde)</p> <p><u>Mittlere Durchlaufmenge</u> (m<sup>3</sup>/sec.) im Mündungsgebiet</p> <table data-bbox="927 461 1194 585"> <tr> <td>Amazonas</td> <td>120000</td> </tr> <tr> <td>Jangtsekiang</td> <td>22000</td> </tr> <tr> <td>Mississippi</td> <td>18800</td> </tr> <tr> <td>Rhein</td> <td>2300</td> </tr> </table> <p><u>Durchschnittliches Schlammführung</u> (g/m<sup>3</sup>)</p> <table data-bbox="927 678 1194 896"> <tr> <td>Hwangho</td> <td>4500</td> </tr> <tr> <td>Ganges</td> <td>2800</td> </tr> <tr> <td>Indus</td> <td>2500</td> </tr> <tr> <td>Mississippi</td> <td>630</td> </tr> <tr> <td>Jangtsekiang</td> <td>430</td> </tr> <tr> <td>Amazonas</td> <td>270</td> </tr> <tr> <td>Rhein</td> <td>55</td> </tr> </table>	Amazonas	120000	Jangtsekiang	22000	Mississippi	18800	Rhein	2300	Hwangho	4500	Ganges	2800	Indus	2500	Mississippi	630	Jangtsekiang	430	Amazonas	270	Rhein	55
Amazonas	120000																								
Jangtsekiang	22000																								
Mississippi	18800																								
Rhein	2300																								
Hwangho	4500																								
Ganges	2800																								
Indus	2500																								
Mississippi	630																								
Jangtsekiang	430																								
Amazonas	270																								
Rhein	55																								



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p data-bbox="84 751 338 839">Kenntnis vom glazialen Formenschatz (4)</p>	<p data-bbox="377 751 608 839">Aussehen, Entstehung und Wirkung von Gletschern</p>	<p data-bbox="662 751 939 875">Nährgebiet, Firn, Kar, Talgletscher, Plateaugletscher, Inlandvereisung,</p>	<p data-bbox="970 170 1470 331">(Auszüge aus den Tabellen 19, 20 und 21 des Kapitels 2,3. "Massentransport zum Weltmeer", Lehrbuch: "Der Mensch gestaltet die Erde" 2, Hirschgraben-Verlag, Frankfurt-Main)</p> <p data-bbox="970 352 1470 704">Dem Schüler soll verdeutlicht werden, daß die Entstehung bzw. das Wachstum eines Deltas abhängig ist von Meerestiefe, Schlammführung, Meeresströmung und Gezeiten. Daraus ergibt sich, daß Deltas meist im Küstenbereich von Neben- oder Randmeeren entstehen. Erwähnt werden kann außerdem, daß Fauna und Flora den besonderen Lebensbedingungen im Deltabereich angepaßt sind.</p> <p data-bbox="970 756 1501 880">Nach der Lokalisierung der eiszeitlich überformten Gebiete in Nord- und Mitteleuropa können mit Hilfe von Bildern, Dias oder Blockbildern die glazialen</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p data-bbox="66 720 304 833">Kenntnis vom Aussehen und der Entstehung von Küsten (3)</p>	<p data-bbox="341 720 556 735">Die Küstenformen</p>	<p data-bbox="630 227 905 668">Schneegrenze, Zehrgebiet, Gletscherzunge, Geschiebe, Grundmoräne, Seitenmoräne, Mittelmoräne, Endmoräne, Gletscher- tor, Gletscherbach, Trogtal, Schotterfläche, Gletscherschliff, Rundhöcker- landschaft, Zungen- beckensee, Sander, Urstromtal, Findling, LÖß</p> <p data-bbox="630 714 905 927">Flachküste, Steilküste, Kliff, Brandungshohlkehle, Längsküste, Querküste, Fördenküste, Boddenküste, Ausgleichsküste,</p>	<p data-bbox="927 227 1454 471">Oberflächenformen dargestellt werden. Es sollte auf die unterschiedliche Bodengüte von Grund- und Endmoränengebieten hingewiesen werden. Es ist der Unterschied zwischen dem eiszeitlich entstandenen Formenschatz in Norddeutschland und der heutigen Inlandvereisung herauszustellen.</p> <p data-bbox="927 714 1454 927">Zur Erarbeitung der Küstenmorphologie bieten sich Bilder, Dias und Karten an. Eine einfache Erklärung der Genese der Küstentypen sollte folgen. Abschließend sind die Küstenformen in ihrer Bedeutung für den Schiffsverkehr und den Tourismus zu vergleichen.</p>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von der Physiognomie und der Entstehung eines Faltengebirges (3)</p>	<p>Die Orogenese</p>	<p>Haffküste, Nehrungsküste, Fjordküste, Schärenküste, Wattenküste</p> <p>Orogenese, Faltengebirge, Geosynklinale, Faltung, Falte, Deckfalte, Falzensattel, Faltenmulde, Hebung</p>	<p>Der Unterrichtsschwerpunkt soll auf die verschiedenen Stadien der Gebirgsbildung gelegt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geosynklinalstadium,</li> <li>- Faltungsphase,</li> <li>- Phase der Hebung bei gleichzeitiger Abtragung, bei der wiederum Vortiefen entstehen, die erneut zur Gebirgsbildung führen können.</li> </ul> <p>Es bleibt dem Fachlehrer überlassen, welche Faltenarten (stehende, schiefe, überkippte, liegende Falte) er behandelt. Dem Schüler soll jedoch klarwerden, daß Faltung nur bei hoher Temperatur, unter hohem Druck und bei Raumverengung stattfinden kann. Es ist</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>daraufhinzuweisen, daß Gebirgsbildung sehr lange Zeiträume beansprucht und von magmatischen Vorgängen begleitet wird. Als Beispiel für ein junges Faltengebirge können die Alpen dienen.</p>



Lehrplan für die

Klassenstufe 8

Leitthema 5 - Die Klimazonen der Erde

Das Leitthema 5 "Die Klimazonen der Erde" soll dem Schüler grundlegende Einsichten in klimatische Gegebenheiten vermitteln, die die Ausbildung weltweit verbreiteter Klimagürtel bedingen.

Stundenansatz: ca. 13 Unterrichtsstunden

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p data-bbox="66 222 289 336">Kenntnis von Elementen, die das Klima bestimmen (3)</p>	<p data-bbox="341 222 563 274">Der Wärmehaushalt der Erde</p> <p data-bbox="341 492 578 512">Luftdruck und Wind</p>	<p data-bbox="630 222 897 336">Sonneneinstrahlung, Zenitstand, Jahreszeiten, mathematische Klimazonen</p> <p data-bbox="630 492 905 637">Luftdruck, Hochdruck Tiefdruck, Barometer, Millibar, Hektopascal, Windmesser, Beaufort-Skala, Land-Seewind</p>	<p data-bbox="927 222 1424 471">Bei dieser Lerneinheit soll vor allem die Temperatur als Ergebnis der je nach Breitenlage verschiedenen Sonneneinstrahlung dargestellt werden. Es empfiehlt sich, die Schüler auf die unterschiedlichen Tagbögen in den einzelnen Jahreszeiten hinzuweisen (Beobachtung der Schattenlänge).</p> <p data-bbox="927 492 1424 673">Bei diesem Lerninhalt geht es nicht um die Erklärung der physikalischen Gesetzmäßigkeiten des Luftdrucks, sondern um die Darstellung der Winde als Ausgleichsströmungen zwischen Hoch- und Tiefdruckgebiet.</p>
<p data-bbox="66 709 281 823">Kenntnis von der planetarischen Zirkulation (7)</p>	<p data-bbox="341 709 511 761">Die tropische Klimazone</p>	<p data-bbox="630 709 905 958">Rotation, Wendekreis, Roßbreiten, Azorenhoch, Passate, ITC, Regenzeit, Zenitalregen, Trockenzeit, Feuchtsavanne, Trockensavanne, Dornstrauchsavanne</p>	<p data-bbox="927 709 1432 828">Der Einstieg in diese Lerneinheit sollte über die Wiederholung von Leitthema 1, Klassenstufe 5, sowie Leitthema 3.3, Klassenstufe 6, erfolgen.</p> <p data-bbox="927 839 1409 890">Die tropische Zirkulation soll anhand eines übersichtlichen Schemas erklärt</p>





Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
		<p>caliente, tierra templada, tierra fria, tierra helada, tierra nevada, Exposition, Schneegrenze, Waldgrenze, Baumgrenze</p>	<p>Meeresströmungen im Atlantik genannt und ihre Auswirkungen auf die angrenzenden Küstengebiete beschrieben werden. Die Relativität der Begriffe "warme" und "kalte" Meeresströmungen sollte angesprochen werden.</p> <p>Der Behandlung der Höhenstufung sollte eine vergleichende Betrachtung der Höhenstufen in Gebirgen der Tropen und der gemäßigten Breiten zugrundeliegen: dabei kann auf die natürliche Vegetation und die landwirtschaftliche Nutzung eingegangen werden. Im Zusammenhang mit dem Einfluß der Exposition auf die Verlagerung der Höhengrenzen kann auf die unterschiedliche Nutzung der Sonnen- und Schattenhänge in den Tälern der gemäßigten Breiten wiederholend hingewiesen werden.</p>



Leitthema 6 - Der wirtschaftende Mensch  
in unterschiedlichen Klimazonen der Erde

Durch die Behandlung des Leitthemas 6 "Der wirtschaftende Mensch in unterschiedlichen Klimazonen der Erde" soll der Schüler erkennen, wie der Mensch das natürliche Potential der jeweiligen Zone zu seiner Versorgung nutzt, gleichzeitig aber durch Mißachtung ökologischer Grundregeln häufig zerstörend in den Naturhaushalt eingreift.

Stundenansatz: ca. 18 Unterrichtsstunden

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kennntnis von der wirtschaftlichen Bedeutung tropischer und außertropischer Welthandelsgüter (6)</p>	<p>Kaffee und Kakao, tropische Genußmittel</p>	<p>Standortbedingungen, Kleinbetrieb, Monokultur, Exportquote, Baumkultur, Kaltlufteinbruch, Weltmarkt, Arbeitsintensität</p>	<p>Bei der Behandlung dieses Lerninhaltes ist zunächst die Einordnung der beiden Produkte in das System der tropischen Höhenstufen vorzunehmen. Die Zuordnung zu den in der Weltproduktion führenden Kontinenten erscheint sinnvoll. Schwerpunkte des Unterrichts sollen sein:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- der Anbau und die Vermarktung der Produkte unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsintensität,</li><li>- die Bedeutung dieser tropischen Genußmittel für die Wirtschaft des Erzeugerlandes,</li><li>- die Abhängigkeit der Staatseinnahmen von den schwankenden Preisen für Kakao und Kaffee,</li><li>- die zunehmende Streuung der Produktion auf neue Erzeugerstaaten.</li></ul>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
	<p>Die Baumwolle, eine Faserpflanze von Weltbedeutung</p>	<p>Faserpflanze, Staude, einjährige Pflanze, Stapel, polare Anbaugrenze, Cotton Belt, Baumwollpflückmaschine, Egreniermaschine, Regenfeldbau, Mako, Baumwollbörse</p>	<p>Die weltweiten Bemühungen um die Stabilisierung der Preise sollten angesprochen werden.</p> <p>Bei dieser Unterrichtseinheit bietet sich die vergleichende Auswertung von Tabellen und die Lokalisierung der Erzeugerstaaten an der Wandkarte und im Atlas an.</p> <p>Als Einstieg sollten die Anbauländer tabellarisch erfaßt werden. Daraus können die klimatischen Standortbedingungen abgeleitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- tropische Regenfeldbaugebiete (Uganda, Zaire, Kenia),</li> <li>- tropische Trockenräume mit künstlicher Bewässerung (Peru, Ägypten, Kamerun, Nigeria, Vorderindien, Pakistan, Sudan),</li> <li>- subtropische Gebiet mit Winterregen (Syrien, Israel). In diesen Räumen wird die Baumwolle als Staude gezüchtet.</li> </ul>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>- Gebiete mit Winterkälte: USA, UdSSR Da die Pflanze mindestens 200 frostfreie Tage/Jahr benötigt, muß sie hier jährlich neu angepflanzt werden.</p> <p>Es ist darauf hinzuweisen, daß die besten Qualitäten in ariden Räumen mit künstlicher Bewässerung erzielt werden (Mako).</p> <p>Im Zusammenhang mit der Erwähnung des "Cotton Belt" sollte herausgestellt werden, daß die arbeitsintensive Baumwolle die Ursache des Sklavenhandels nach Amerika war. Von Bedeutung ist auch, daß die ursprüngliche Monokultur im Cotton Belt der Fruchtwechselwirtschaft mit starker Bodendüngung weichen mußte und daß durch zunehmende Mechanisierung größere Anbauflächen erforderlich wurden und damit eine Verlagerung des Baumwollanbaus nach Westen erfolgte.</p> <p>Bezüglich der Verwendung der Baumwolle</p>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>soll die Reifenindustrie als einer der bedeutendsten Abnehmer herausgehoben werden. Auch die Weiterverarbeitung der Baumwollsamenskörner soll beachtet werden (Öl, Seife, Futtermittel). Es soll auch betont werden, daß die früher vorhandene geographische Trennung zwischen Erzeuger- und Verarbeitungsländern heute weitgehend aufgehoben ist; daß nämlich die Erzeugerländer immer mehr zu Exporteuren fertiger Baumwollprodukte werden (für viele Entwicklungsländer ist die Baumwollindustrie der erste Schritt zur Industrialisierung) und europäische Industriestaaten dadurch in starke Einfuhrabhängigkeit geraten.</p> <p>Zum Abschluß der Unterrichtseinheit könnte darauf hingewiesen werden, daß Baumwollbörsen (Bundesrepublik: Bremen und Hamburg) den aus wirtschaftlichen und klimatischen Gründen stark schwankenden Baumwollpreis ermitteln.</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von der Raumnutzung und Raumbelastung durch den Menschen in ariden Zonen (2)</p>	<p>Staudamm von Assuan</p>	<p>Fremdlingsstrom, Wasserführung, Nilschwelle, Nilschlamm, Kanalbewässerung, Dauerbewässerung, Neulandgewinnung, Agrarreform, Bevölkerungsexplosion</p>	<p>Es empfiehlt sich, in einer Skizze den Verlauf des Nils und der von ihm durchflossenen Länder festzuhalten. Im Mittelpunkt kann die Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile des neuen Staudammes stehen:</p> <p><u>Vorteile:</u></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Verhinderung von Überschwemmung und Austrocknung</li><li>2. Vergrößerung der Anbaufläche</li><li>3. Energiegewinnung und Industriean-siedlung</li><li>4. Bessere Schiffbarkeit</li></ol> <p><u>Nachteile:</u></p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Umsiedlungsprobleme</li><li>2. Versalzung und Verdunstung</li><li>3. Keine natürliche Düngung</li><li>4. Fischarmut</li><li>5. Verschlammung des Staubeckens</li></ol>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von der kulturökologischen Bedeutung subtropischer Winterregengebiete (4)</p>	<p>Das europäisch-afrikanische Mittelmeergebiet</p>	<p>Etesien, Torrente, Hartlaubvegetation, Entwaldung, Bodenabtragung, Macchie, Verkarstung, Doline, Polje, terra rossa, Aufforstung, Transhumanz, Mischkultur, Küstenhof, Huerta</p>	<p>Zu Beginn der Unterrichtseinheit sollte die gemeinsamen Lagekriterien der winterfeuchten Subtropengebiete herausgestellt werden (Westseiten der Kontinente: Nordhalbkugel zwischen 30. und 45. Breitenkreis und Südhalbkugel zwischen 30. und 38. Breitenkreis). Anschließend sollte das alternierende Klima auf den Einfluß der subtropischen Hochdruckzone im Sommer und der außertropische Westwindzone im Winter zurückgeführt werden. Anhand von Klimadiagrammen läßt sich die von N nach S und von W nach O zunehmende sommerliche Trockenheit auf der Nordhalbkugel herausarbeiten. In diesem Zusammenhang könnten die Standortbedingungen des Ölbaumes als Charakterpflanze des Mittelmeerraumes erwähnt werden (mindestens 300 mm Niederschlag und nicht mehr als 1000 mm Niederschlag jährlich sowie keine längerfristigen</p>

Lernziele

Themenbereiche

Grundbegriffe

Didaktisch-methodische Hinweise

Temperaturen über 40°C und nie unter 17°C). Bei der Besprechung der Landwirtschaft sollten der Wein- und Weizenanbau, die intensive agrarische Nutzung der Küstenhöfe und die Baumkulturen der Hügelländer sowie die saisonale Weidewirtschaft zur Darstellung kommen.

Die Probleme der wirtschaftlichen Rückständigkeit sollten durch die Interpretation der folgenden Tabelle verdeutlicht werden:

Landwirtschaft in den Mittelmeerländern (1978)

	Erwerbstätige in der Landwirtschaft in % aller Erwerbstätigen	Weizen-Erträge in dt pro ha	Verbrauch an Stickstoff in kg pro ha Ackerland	Anzahl der Traktoren pro 1000 ha
Türkei	64,8	16,8	13,7	5
Jugoslawien	49,2	25,3	34,2	16
Italien	15,8	26,7	41,0	47
Griechenland	44,1	26,2	14,1	10
Spanien	30,0	16,0	27,3	12
Portugal	35,3	12,7	25,6	12
Marokko	54,1	11,3	12,1	2
Tunesien	44,7	6,9	2,4	4
Algerien	53,2	9,9	20,6	2
BR Deutschl	6,9	40,9	93,0	108

Quelle: Dreimal um die Erde, Band II



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von den Störungen im Naturhaushalt der winterkalten Steppen (3)</p>	<p>Die Great Plains</p>	<p>Prärie, Langgrassteppe, Kurzgrassteppe, Farmer Rancher, Schwarzerde, Trockengrenze, Boden-erosion (soil erosion) Staubstürme, Sturzregen, Badlands, Boden-konservierung, Wind-schutzstreifen, Kontur-pflügen, strip-farming, dry farming</p>	<p>Auch die Rolle der geringen industriellen Entwicklungsmöglichkeiten (Rohstoffarmut) und des Pachtsystems für die Arbeitslosigkeit in weiten Teilen der europäischen Mittelmeerländer ist herauszustellen. Auf die Karstmorphologie sollte nicht eingegangen, Poljen und Dolinen aber als begünstigte Stellen für die landwirtschaftliche Nutzung angesprochen werden.</p> <p>Als Einstieg in diese Lerneinheit ist eine Lagebestimmung mit Hilfe des Atlas unerlässlich.</p> <p>Bezüglich der klimatischen Bedingungen empfiehlt es sich herauszuarbeiten, daß</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Niederschlagsmenge von O nach W von 700 mm auf 300 mm abnimmt,</li> <li>- die Verdunstung von O nach W infolge zunehmender Kontinentalität und damit höherer Sommertemperaturen im Westen steigt, während die Jahresmitteltemperatur von 11°C im O auf 8°C im W abnimmt,</li> </ul>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>- unregelmäßige Niederschläge eine geringe Regenverlässlichkeit und somit Dürrejahre bedingen.</p> <p>Als Ursachen für die Entstehung der Badlands sollen die Zerstörung der Grasnarbe Ende des 19. Jahrhunderts durch die Weizenmonokultur sowie die starke Überweidung der Great Plains herausgestellt werden.</p> <p>Als Möglichkeiten der Bodenkonservierung sollen hervorgehoben werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabe der Weizenmonokultur und Übergang zu gemischtwirtschaftlicher Betriebsweise mit Fruchtwechsel,</li> <li>- ausgewogener Viehbesatz in der Weidewirtschaft,</li> <li>- Anlage von Windschutzstreifen,</li> <li>- Konturpflügen,</li> <li>- strip-farming,</li> <li>- dry farming.</li> </ul>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kennntnis vom Naturraum und von Erschließungsmaßnahmen der kaltgemäßigten Zone (3)</p>	<p>Der boreale Nadelwaldgürtel Eurasiens</p>	<p>Taiga, boreal, Dauerfrostboden (Permafrostboden), polare Ackerbaugrenze, Transsib, B.A.M.</p>	<p>Die Unwirtlichkeit der borealen Nadelwaldgebiete kann dem Schüler am besten durch die Schilderung der schwierigen Lebensbedingungen in den einzelnen Jahreszeiten verdeutlicht werden (Frühjahr: Auftauen der Oberfläche des Permafrostbodens, Sommer: stellenweise Sumpfbildung und Stechmückenplage, Herbst: häufig Regenfälle und Winter: eisige Kälte).</p> <p>Die von W nach O zunehmende Kontinentalität ergibt sich aus dem Vergleich der Jahresamplitude, die im Osten Werte von über 40°C erreicht. Den klimatischen Bedingungen entspricht der Übergang von immergrünen Nadelbäumen (Fichte und Waldkiefer) im Westen zu den sommergrünen Nadelbäumen (Lärche, sibirische Fichte und sibirische Kiefer) im kontinentaleren Teil der Taiga. Die Baumgrenze kann man mit der</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>10°C Juliisotherme gleichsetzen. Während früher in der Taiga nur Holzfäller und Pelztierjäger lebten, zielt die neue Entwicklung auf die Erschließung der Rohstoff- und Energiequellen des Landes ab. Die strategische und wirtschaftliche Rolle der Transsib und der B.A.M. sollten dem Schüler in diesem Zusammenhang bewußt gemacht werden. Durch verschiedene Anreize ist es der sowjetischen Regierung gelungen, vor allem jüngere Leute in Sibirien anzusiedeln. An einer Vegetationskarte der Erde sollte der Schüler feststellen, daß ein weiteres Verbreitungsgebiet der borealen Nadelwälder in Nordamerika liegt.</p>



Leitthema 7 - Die Raumwirksamkeit unter-  
schiedlicher Wirtschaftsordnungen

Durch die Behandlung des Leitthemas 7 "Die Raumwirksamkeit unterschiedlicher Wirtschaftsordnungen" sollen die Schüler erfahren, in welchem Maße bestimmte Wirtschaftssysteme den Naturraum und den darin lebenden Menschen beeinflussen und prägen.

Stundenansatz: ca. 23 Unterrichtsstunden

1  
50  
1

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kennntnis von der Landesnatur der USA (2)</p>	<p>Die Oberflächen-gestalt und das Klima der USA</p>	<p>Küstenebene, Schicht-stufenland, abfluß-loses Becken, Salz-see, Labradorstrom, Golfstrom</p>	<p>Nach einer kurzen Einführung in Lage und Größe der USA ist dem Schüler das Relief der USA am besten durch einen Querschnitt entlang des 40. Breitenkreises zu erläutern. Dem Schüler ist zu verdeutlichen, daß die Küstenebenen im S und SO junger Entstehung sind und noch heute eine stete Umgestaltung (Mississippidelta) erfahren.</p> <p>Bei der Behandlung des Klimas soll herausgestellt werden, daß die USA trotz ihrer Lage in der gemäßigten Zone bis weit in den Norden hohe Som- mertemperaturen und bis weit in den Süden niedrige Wintertemperaturen haben, weil eine ost-westverlaufende Klimascheide fehlt (vgl. Europa). Die extrem niedrigen Wintertemperaturen werden mitbedingt durch die arktischen Wassermassen im NO Nordamerikas und den kalten Labradorstrom. Im Gegensatz zu Europa dringen die ozeanischen Ein-</p>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis wirtschaftlicher Bedingungen in einer Marktwirtschaft (7)</p>	<p>Die Industrie in USA</p>	<p>Marktwirtschaft, Wettbewerb, Gewinnstreben, Massenproduktion, Konsumgesellschaft, Lebensstandard, Kaufkraft, Rationalisierung, Wirtschaftssektoren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- primärer</li> <li>- sekundärer</li> <li>- tertiärer,</li> </ul> <p>Investition, Konzentration</p>	<p>flüsse wegen der Gebirgsketten im Westen nicht weit ins Landesinnere vor so daß sich im Regenschatten Trockenklimate befinden. Infolge der Temperaturunterschiede in Nordamerika ist der Luftaustausch sehr stark, und es entstehen Winde, die zum Teil verheerende Wirkung zeigen.</p> <p>Zur Einführung in diese Unterrichtseinheit soll anhand von Atlaskarten die <b>Ausstattung</b> der USA mit industriellen Rohstoffen und Energieträgern erarbeitet werden. Es soll darauf hingewiesen werden, daß die hochentwickelte Produktion, die auf weitgehender Automatisierung und elektronischer Arbeitsüberwachung beruht, und die günstigen Transportmöglichkeiten die USA zur bedeutendsten Industrienation der Erde gemacht haben. Ihr ständig steigender Bedarf an Rohstoffen und</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
		<ul style="list-style-type: none"><li>- vertikale</li><li>- horizontale,</li></ul> Manufacturing Belt	<p>Energieträgern macht sie jedoch immer einfuhrabhängiger.</p> <p>Die Schüler sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Wohlstandsgesellschaft der USA zwar einen hohen Eigenverbrauch an industriellen Gütern hat, daß aber dennoch ein großer Teil der Industrieprodukte auf den Weltmarkt gelangt, was nicht zuletzt in dem geringen Anteil der USA an der Weltbevölkerung begründet ist.</p> <p>Auf die zunehmende Konzentration in der industriellen Entwicklung sowie die negativen Seiten der fortschreitenden Automatisierung für die Arbeitnehmer soll hingewiesen werden.</p> <p>Der Manufacturing Belt ist als der bedeutendste industrielle Ballungsraum mit mehr als der Hälfte aller in der Industrie Beschäftigten sowie mit rund 60 % des industriellen Produktionswertes der USA herauszustellen.</p>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
	Die Landwirtschaft in USA	Heimstättengesetz, Blockflur, Township, Section, County, Marktorientierung, Anbaugürtel (Belt), Prämien, Preisgarantie	<p>Als Einstieg in dieses Thema kann die unterschiedliche Entwicklung der Farmlandschaft im Osten der USA und in der Mitte der USA erarbeitet werden. Den Schülern ist zu erklären, daß die Marktorientierung in Anpassung an die Anbaubedingungen zur Bildung der Belts führte, daß aber die heutige Auflösung der Anbaugürtel auf verschiedene wirtschaftliche Gründe, wie zum Beispiel die Zahlung staatlicher Prämien für die Nichtbestellung mit einem bestimmten Anbauprodukt, die Verhinderung der Bodenzerstörung oder die Gewinnmaximierung zurückgeführt werden kann.</p> <p>Die Produktivität der Landwirtschaft der USA kann an der Tatsache verdeutlicht werden, daß in USA ein Beschäftigter in der Landwirtschaft 55 Menschen (1975) ernährt, in der UdSSR hingegen 9 Menschen (1970). Durch den Vergleich der Anteile der USA an der Weltproduktion landwirtschaftlicher</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>Güter (Mais 47 %, Sojabohnen 66 %) mit dem Anteil an der Weltbevölkerung (6 %) soll dem Schüler die Bedeutung der USA als Überschußproduzent für den Weltmarkt dargestellt werden.</p>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kennntnis von den Landbauzonen der UdSSR (2)</p>	<p>Klima und Böden in der UdSSR</p>	<p>Kältengrenze, Tundra- boden, Podsol, Tscher- nosjom, Steppenboden, Trockengrenze</p>	<p>Ein Lagevergleich mit den USA zeigt die schwierigen klimatischen Bedingungen für die Landwirtschaft in der UdSSR. Die Kältengrenze im Norden und die Trockengrenze im Süden schränken die landwirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten stark ein.</p> <p>Die Besprechung der Böden in der Sowjetunion sollte in die Übersicht der Landbauzonen eingebaut werden. Dem Schüler ist zu verdeutlichen, daß nur auf den Braunerden und den humusreichen Schwarzerdeböden gute edaphische Bedingungen für die Landwirtschaft herrschen. Auch die mindestens sechsmonatige Vegetationsperiode begünstigt in dieser Zone die landwirtschaftliche Nutzung.</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise												
<p>Kennntnis von der zentralen Planwirtschaft (6)</p>	<p>Die Landwirtschaft der UdSSR</p>	<p>Zentrale Planwirtschaft, Leibeigenschaft, Großgrundbesitz, Verstaatlichung, Kolchose, Neulandaktion, Arbeiterbrigade, Ertragsrisiko, Mißernte, Agrostadt</p>	<p>Als Einstieg kann die Entwicklung von der Leibeigenschaft bis zum abhängigen Kolchosbauerntum in der UdSSR besprochen werden.</p> <p>Beim Vergleich der Hektarerträge in der UdSSR mit denen der USA sollen die Gründe für die geringe Produktivität in der UdSSR erarbeitet werden.</p> <p style="text-align: right;">UdSSR USA (1972)</p> <table data-bbox="939 538 1386 631"> <tr> <td>Weizenerträge in</td> <td>dt/ha</td> <td>15</td> <td>22</td> </tr> <tr> <td>Maiserträge in</td> <td>"</td> <td>25</td> <td>61</td> </tr> <tr> <td>Zuckerrüben in</td> <td>"</td> <td>217</td> <td>475</td> </tr> </table> <p>Die zunehmende Tendenz der Sowchoisierung in der Landwirtschaft der UdSSR soll den Schülern aufgezeigt werden.</p> <p>Abschließend können Vor- und Nachteile der Planwirtschaft gegenübergestellt werden.</p>	Weizenerträge in	dt/ha	15	22	Maiserträge in	"	25	61	Zuckerrüben in	"	217	475
Weizenerträge in	dt/ha	15	22												
Maiserträge in	"	25	61												
Zuckerrüben in	"	217	475												



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
	Die Industrie in der UdSSR	Kollektiveigentum, Privateigentum, Fünfjahresplan, Plan-soll, Leistungslohn, Kombinat, Wirtschaftsbezirk (Rayon), RGW-Comecon	<p>Als Einstieg in diese Unterrichtseinheit empfiehlt es sich, anhand von Atlaskarten die größten sowjetischen Industriereviere aufzulisten sowie deren Standortorientierung festzustellen.</p> <p>Die Entwicklung der UdSSR zu einer Industriemacht von Weltbedeutung war nur dadurch möglich, daß der Staat die Bürger zum Verzicht auf bestimmte Konsumgüter gezwungen hat. Kapital, Material und Arbeitskräfte wurden vorrangig für den Aufbau der Schwerindustrie eingesetzt, um damit Unabhängigkeit vom Ausland und Stärkung der eigenen Machtposition zu erreichen. Der Begriff des Kombinats soll als eine verwaltungsmäßig und produktionstechnisch straff organisierte Betriebsform (von der Rohstoff- und Energiegewinnung zur Endfertigung) erläutert werden.</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis vom Naturraum Japans (1)</p>	<p>Die Großrelieffor- men und das Klima Japans</p>	<p>Landschaftskammerung,</p>	<p>Auf die wegen der zunehmenden Indu- strialisierung, vor allem auch im asi- atischen Teil der UdSSR, ständig wachsenden Probleme des städtischen Wohnungsbaus soll aufmerksam gemacht werden.</p> <p>Anhand von Außenhandelsstatistiken kann auf den noch relativ geringen Anteil der UdSSR am Welthandel hingewiesen werden.</p> <p>Da der Akzent der Behandlung Japans auf der wirtschaftlichen Bedeutung des Lan- des liegt, erscheint eine knappe Dar- stellung des Naturraumes angebracht. Es soll herausgestellt werden, daß weite Teile des japanischen Inselbogens aus stark zertalten Bergländern und Waldge- birgen bestehen, die häufig von vulka- nischen Erhebungen überragt werden. Da- gegen sind die eingelagerten Becken nur</p>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>wenig ausgedehnt, und auch die Küstenebenen sind überwiegend schmal und häufig unterbrochen, wodurch eine ausgeprägte Kammerung des Reliefs entsteht.</p> <p>Die klimatischen Bedingungen sollen nur in ihrer Auswirkung für die landwirtschaftliche Nutzung angesprochen werden. Die Erklärung der Entstehung des Monsuns und der Taifune ist in diesem Zusammenhang nicht vorgesehen. Dem Schüler ist zu verdeutlichen, daß Japan im Norden unter Einfluß des Oya-Schio steht und im Verhältnis zu seiner Lage im Gradnetz lange und kalte Winter mit ergiebigen Schneefällen hat. Die südlichen Inseln weisen hingegen ständig feuchtes subtropisches Klima auf. Auch die starke Gefährdung durch Naturkatastrophen (Erdbeben, Vulkanausbrüche und Taifune) könnte in den Unterricht einfließen.</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
<p>Kenntnis von der wirtschaftlichen Bedeutung Japans (5)</p>	<p>Die Land- und Fischereiwirtschaft Japans</p>	<p>Gartenbau, Terrassenkultur, Kleinbesitz, Landflucht, Kunstdünger</p>	<p>Die unterschiedlichen natürlichen Voraussetzungen für die intensiv genutzten Küstenebenen und Beckenzonen und die extensiv genutzten Bergländer sollen von den Schülern mit Hilfe von Atlaskarten erarbeitet werden.</p> <p>Der japanischen Landwirtschaft ist es gelungen, durch Vergrößerung der Anbaufläche, hohen Maschinen- und Düngemittleinsatz, verbesserte Fruchtfolgesysteme, Spezialkulturen und durch neue Anbautechniken, Spitzenerträge zu erzielen und die Ernährung der Bevölkerung zu etwa 85 % sicherzustellen. So hat Japan 1970 die Selbstversorgung bei Reis erreicht, und in guten Erntejahren erzielt es sogar Überschüsse. Bezüglich der Fleischversorgung ist Japan zunehmend auf Import angewiesen.</p>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
	<p>Die Industrie Japans</p>	<p>Rohstoffarmut, Exportorientierung, Wachstumsindustrie, Fertigwaren, Einfuhrzoll, Importquoten, Exportzuschuß, Zulieferbetrieb, Aufschüttungsfläche, Megalopolis, Smog</p>	<p>Die große Bedeutung der Fischereiwirtschaft für die Eiweißversorgung der japanischen Bevölkerung soll dem Schüler durch die günstigen natürlichen Voraussetzungen (Küstengliederung und Meeresströme) und durch die Steigerung der Fangquoten (durch den Aufbau einer Fischereiflotte, Übergang zur Hochseefischerei, neue Fangtechniken) verdeutlicht werden.</p> <p>In dieser Unterrichtseinheit soll die Stellung Japans als drittgrößte Wirtschaftsmacht und als zweitgrößte Handelsmacht der Erde sowie seine in verschiedenen Branchen marktbeherrschende Stellung herausgearbeitet werden.</p> <p>Anhand von Atlaskarten soll der Mangel Japans an eigenen Bodenschätzen und Energiequellen festgestellt werden.</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>Japans starkes Wirtschaftswachstum seit Ende des 2. Weltkrieges läßt sich erklären:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- durch den anfänglich genügsamen Lebensstil sowie die hohe Arbeitsmoral der Bevölkerung,</li><li>- aufgrund niedriger Arbeitslöhne, die jedoch durch Prämien entsprechend dem Unternehmensgewinn ergänzt werden,</li><li>- durch das starke Lohngefälle zwischen Groß- und Kleinbetrieben,</li><li>- aufgrund der Vielseitigkeit der industriellen Produktion, besonders aber der Wachstumsindustrien,</li><li>- durch den Zwang zum Export von Fertigwaren, der durch staatliche Exportzuschüsse gefördert wird,</li><li>- durch den infolge der Bevölkerungszahl hohen Eigenkonsum,</li><li>- aufgrund der bis jetzt noch geringen Sozialleistungen des Staates und der Unternehmen.</li></ul>



Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>Anhand von Karten soll die Bevölkerungsdisparität zwischen den vier großen Industrieregionen an der Küste einerseits und den intramontanen Becken und Berglandsregionen andererseits herausgestellt werden.</p> <p>Landflucht und zunehmende Industrialisierung in den Küstenstädten führten hier zu starken Umweltbelastungen; Küstengewässer sowie Flüsse sind weitgehend vergiftet durch Industrieabwässer und hohen Düngemittelverbrauch. Industrieabgase und Verkehr bedingen einen hohen Grad an Luftverschmutzung. Japan unternimmt in jüngster Zeit jedoch erhebliche Anstrengungen zur Minderung der Umweltbelastung.</p> <p>Wegen der schmalen Küstenebenen entstehen industrielle Großbetriebe auf <b>Aufschüttungsflächen</b> im Meer an Tief-</p>

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Didaktisch-methodische Hinweise
			<p>wasser-Fahrrinnen. Die abgetragenen Bergrümpfe werden als neues Siedlungsland erschlossen. Wohnungsmangel einerseits und eine hohe Inflationsrate andererseits führen jedoch zu ständig steigenden Grundstücks- und Mietpreisen.</p>











